

125 Jahre mitten in Berlin

Fotos zur Geschichte des Museums

125 Years in the Heart of Berlin

A Photographic History of the Museum



Museum für
Kommunikation
Berlin



Die Texte im Heft entsprechen der Reihenfolge der Fotos im Museum. Folgen Sie den Galerien nach links. Sie enden wieder am Startpunkt. Nutzen Sie dann Treppe oder Aufzug, um den Rundgang im 1. Geschoss, links beginnend, fortzusetzen.

The texts in the booklet correspond to the order of the photos in the museum. Follow the galleries to the left. They end back at the starting point. Then use the stairs or elevator to continue the tour on the first floor, starting on the left.



Gesamtleitung	Anja Schaluschke
Abteilungsleitung Öffentlichkeitsarbeit	Dietrich Wolf Fenner
Leiter Ausstellung und Recherche	Veit Lemmrich
Projektleitung	Corinna Klußmann
Kurator:innen	Anke Höwing, Thomas Jabs und Corinna Klußmann
Grafik/Bildbearbeitung	Katrin Lieber
Reproduktion Fotos	reproplan Berlin oHG
Ausstellungsmontage	Bernd-Michael Weisheit
Textlektorat	Dr. Christian Jerger, ad litteras
Übersetzung	Dr. Katherine Ebisch-Burton
Fotos	© Museumsstiftung Post und Telekommunikation

125 Jahre mitten in Berlin

Fotos zur Geschichte des Museums

Herrschaftlich sollten öffentliche Gebäude unter Kaiser Wilhelm II. sein und den Machtanspruch des Deutschen Reichs widerspiegeln. Dies galt auch für Gebäude der Post. Die opulente Gestaltung des Reichspostmuseums in Berlins Mitte ist ein prominentes Beispiel.

1898 öffnete das Reichspostmuseum als erstes Postmuseum der Welt. Im Zweiten Weltkrieg wurde es durch Bombardierungen und die Schlacht um Berlin schwer beschädigt. Für eine Wiedereröffnung als Postmuseum der DDR wurden die Ausstellungsräume ab 1958 renoviert.

Zum 750-jährigen Stadtjubiläum 1987 war eine originalgetreue Rekonstruktion des Baus geplant. Die Arbeiten verzögerten sich. Nach der Wiedervereinigung kam es zum Baustopp. Mit einem neuen Konzept wurde die Sanierung fertiggestellt und das Museum für Kommunikation Berlin 2000 eröffnet.

Zum 125-jährigen Jubiläum des Gebäudes öffnet die Museumsstiftung Post und Telekommunikation ihr Fotoarchiv.



Foto: Hermann Oskar Rückwardt, 1897, weitere Informationen auf der letzten Seite

125 Years in the Heart of Berlin

A Photographic History of the Museum

Public buildings constructed during the reign of Kaiser Wilhelm II were intended to symbolise the German Empire's claim to power. Buildings for the imperial postal service were no exception; one prominent example is the Reichspostmuseum in central Berlin with its opulent design.

The Reichspostmuseum opened in 1898, the world's first ever postal museum. Badly damaged in World War Two due to bombing raids and the final battle of Berlin, it underwent restoration works from 1958 onwards for its reopening as the GDR's postal museum (Postmuseum der DDR).

Plans for its faithful reconstruction to commemorate Berlin's 750th anniversary in 1987 suffered from delays to the building works, which came to a halt after reunification. The museum reopened in the year 2000, once the works were complete to new plans.

To mark the building's 125th birthday, the Museum of Communication Berlin is delighted to give you a rare glimpse inside its photographic archive.



Zum Fotoarchiv

Die Reichspost, und später auch die Bundespost und die Deutsche Post der DDR, nutzte das Medium Fotografie seit den 1870er Jahren, um das Post- und Fernmeldewesen detailliert zu dokumentieren. Es entstand ein einzigartiges Fotoarchiv zur Kommunikationsgeschichte in Deutschland, das auch Postgebäude und Postmuseen abdeckt. Die meisten Fotografien fertigten Postbeamt:innen, Mitarbeitende der verschiedenen Posteinrichtungen (Reichspostzentralamt, Institut für Post- und Fernmeldewesen) oder ortsansässige, teils namhafte Fotograf:innen an.

Our photographic archive

Commencing in the 1870s, the Reichspost, and later the West German Bundespost and the GDR's Deutsche Post, used the medium of photography to document in detail the workings of German postal and telecommunications systems. The result is a unique archive of photographs detailing the history of communications in Germany, including images of buildings housing postal facilities and postal museums. In most cases, the photographs were taken by postal service officials, employees of the various postal institutions that existed in Germany over the years (Reichspostzentralamt (Central Imperial Post Office); Institut für Post- und Fernmeldewesen (Institute of Postal Services and Telecommunications)) or photographers from the locality, some of whom were celebrated for their craft.

Erdgeschoss

1959

Foto: Günter Tluste, Institut für Post- und Fernmeldewesen

Eingangsbereich des Postmuseums der DDR

Am 1. August 1958 wurde das behelfsmäßig instand gesetzte Postmuseum der Deutschen Post der DDR im völlig neu gestalteten Erdgeschoss eröffnet. Blickfang im Eingangsbereich war die Bildwand „Geschichte des Postmuseums von 1872 bis zur Gegenwart“ in Putz-Kratz-Technik von Bert Heller.

Entrance hall, Postmuseum der DDR

The GDR's Postmuseum opened on 1 August 1958 on the overhauled ground floor of the building after makeshift repairs. Visitors' eyes were drawn to a sgraffito illustrating the Postmuseum's history from 1872 to what was then the present, created by Bert Heller.



Erdgeschoss

1947

Foto: Hugo Welle Bildarchiv für Kultur und Wirtschaft

Blick in den kriegszerstörten Lichthof mit dem Denkmal für Heinrich von Stephan von Joseph Uphues

Das Denkmal für den Museumsgründer Heinrich von Stephan wurde 1899 im Lichthof aufgestellt. Im Zweiten Weltkrieg blieb die Statue, bis auf eine Hand, unversehrt. Später wurde sie abgebaut und gilt seitdem als verschollen. Im Hintergrund sind die schweren Beschädigungen des Museums erkennbar.

Atrium with Joseph Uphues' monument to Heinrich von Stephan

The monument to Heinrich von Stephan, the museum's founder, had been in the atrium since 1899, and survived World War Two intact excepting one of its hands. Later removed from the atrium, it has been missing ever since. The severe war damage the building sustained is apparent in the background.



Erdgeschoss

1957

Foto: Mielke, Institut für Post- und Fernmeldewesen

Gebäuderuine des ehemaligen Reichspostmuseums

Blick aus der Mauerstraße auf das im Zweiten Weltkrieg stark zerstörte Museum. Erhalten geblieben waren die Skulptur „Gigantengruppe“ auf dem Dach und einer der Türme. Fast alle Nachbargebäude waren zerstört. Den Gebäudeteil rechts des Museums nutzte zu dieser Zeit das Ministerium für Post- und Fernmeldewesen der DDR.

Ruin of the former Reichspostmuseum

This view of the museum from Mauerstraße shows the extent of its war damage. The Gigantengruppe sculpture and one of the towers survived; almost all the neighbouring buildings did not. At this time, the wing to the right of the museum housed the Ministry for Postal and Telecommunication Services of the GDR.



Erdgeschoss

um / c. 1935

Foto: Reichspostzentramt

Kolonialabteilung im Reichspostmuseum Berlin im Nationalsozialismus

Das Reichspostmuseum präsentierte Objekte aus den ehemaligen Kolonien des Deutschen Reichs sowie Gebrauchsgegenstände der Kolonialpost, die für die Kolonialisierung wichtige Funktionen übernahm. Viele Exponate wurden 1958 und 1962 an Museen in Dresden und Leipzig abgegeben.

Colonial exhibits in the Reichspostmuseum, Berlin, National Socialist period

The Reichspostmuseum's collection included exhibits from imperial Germany's former colonies and objects used by the Colonial Postal Service, which had a crucial role in processes of colonisation. Various pieces were given to museums in Dresden and Leipzig in 1958 and 1962.



Erdgeschoss

um / c. 1905

Foto: Waldemar Titzenthaler

Vitrinen mit Modellen im Reichspostmuseum

In den mit Kassettendecken geschmückten Galerien des Erdgeschosses präsentierte das Reichspostmuseum Posthaus schilder aus aller Welt und Modelle von Kutschen sowie Post- und Telegrafengebäuden. Wandpfeiler und dorische Säulen aus Sandstein gliederten die Galerie.

Display cases containing models, Reichspostmuseum

The Reichspostmuseum's ground-floor galleries with their coffered ceilings showcased signs from post offices around the world and models of mail coaches and buildings used by postal and telegraph services. Pilasters and Doric columns made of sandstone divided the gallery into sections.



Erdgeschoss

1940

Foto: unbekannt

Luftschutzmaßnahmen im Reichpostmuseum im Nationalsozialismus

Mit Beginn des Zweiten Weltkriegs 1939 schloss das Reichpostmuseum. Wegen des mit Glas überdachten Lichthofs und der großen Fenster galt das Haus als besonders brandbombengefährdet. Die Ausstellungsobjekte wurden zunächst mit Decken und Matten im Haus gesichert, später großteils ausgelagert.

Making ready for air raids, Reichpostmuseum, National Socialist period

The Reichpostmuseum closed its doors when World War Two broke out in 1939. The atrium's glass roof and the building's large windows made it vulnerable to incendiary bombs. Initially, covers and matting served to protect the exhibits, most of which were later removed from the museum.



Erdgeschoss

1897

Foto: Hermann Oskar Rückwardt

Hauptfassade des Reichspostmuseums an der Ecke Leipziger Straße und Mauerstraße

Das Reichspostmuseum wurde von 1893 bis 1897 als zentraler Teil des Gebäudekomplexes des Reichspostamts erbaut. Den Entwurf fertigte der Geheime Postrat Ernst Hake nach Anweisungen von Generalpostmeister Heinrich von Stephan. Die markante Schauffassade wies reichhaltigen Renaissance- und Barockdekor auf.

Main façade of the Reichspostmuseum, at the intersection of Leipziger Straße and Mauerstraße

Built between 1893 and 1897, the Reichspostmuseum was the central component of the Imperial Post Office complex. Ernst Hake, an architect and postal official, designed it to a brief given by postmaster general Heinrich von Stephan; its imposing front featured Renaissance and Baroque ornamentation.



Erdgeschoss

1939

Foto: Reichspostzentramt

Präsentation der Postwertzeichensammlung im Reichpostmuseum im Nationalsozialismus

Große Teile der Briefmarkensammlung wurden in Drehsäulen präsentiert. Im Hintergrund ist, unterhalb des Gemäldes, der Wandtresor mit der Blauen Mauritius und anderen philatelistischen Raritäten zu erahnen. Die indirekte elektrische Beleuchtung schützte die lichtempfindlichen Briefmarken.

Display of postage stamps, Reichpostmuseum, National Socialist period

The museum showcased large parts of its collection of stamps in revolving displays. In the background, below the painting on the wall, we see the safe containing the famous Blue Mauritius and other philatelic rarities. The indirect electric lighting protected the light-sensitive stamps from fading.



Erdgeschoss

1991

Foto: Renate Preetz, Institut für Post- und Fernmeldewesen

Stillstand auf der Baustelle des Museums

Die Rekonstruktion des Museumsbaus wurde ab 1981 geplant und startete 1984 mit dem Rückbau der 1960 vorgenommenen Verkleidungen. Im Anschluss begann die eigentliche Rekonstruktion. Die Fertigstellung sollte zur 750-Jahr-Feier Berlins 1987 erfolgen, die Arbeiten verzögerten sich jedoch erheblich.

Building works at a standstill

Plans for the building's reconstruction commenced in 1981. Work began in 1984 with the removal of the facings installed in 1960, followed by the actual reconstruction works, which were supposed to be complete by 1987, ready for Berlin's 750th anniversary - but the project was beset by delays.



Erdgeschoss

1959

Foto: Günter Tluste, Institut für Post- und Fernmeldewesen

Verkleidung der historischen Bausubstanz im Erdgeschoss mit Drahtputz

Der Innenraum des Museums wurde von 1959 bis 1963 unter der Leitung des Architekten Karl Heinz Ehlert zu einem modernen Bau umgestaltet. Die Bausubstanz mit ihrem Schmuck aus Naturstein und Stuck wurde dabei mit Leichtwänden aus Drahtputz verkleidet.

Wire and plaster covering up historic features

Modernisation of the museum's interior space took place from 1959 to 1963, with the architect Karl-Heinz Ehlert in charge. These works included the covering of the original structures, including their natural stone and stucco ornamentation, with wire plaster walls.



Erdgeschoss

1988

Foto: Postmuseum der DDR

Blick in die Ausstellungsräume des Postmuseums der DDR

Im Dezember 1987 wurde der Erweiterungsbau, als Bauabschnitt der Rekonstruktion, mit einer Dauerausstellung eröffnet. In dem modularen Ausstellungssystem wurden u. a. historische Kutschenmodelle präsentiert.

View of the exhibition space, Postmuseum der DDR

December 1987 saw the opening of the Postmuseum's extension, completing one of the stages of the reconstruction project; the extension housed the museum's permanent exhibition, featuring a modular structure that included historic models of mail coaches.



Erdgeschoss

1973

Foto: Dieter Breitenborn

Präsentation von Postwertzeichen in der Dauerausstellung des Postmuseums der DDR

Die Briefmarkensammlung wurde, nach dem Ausbau des 1. Geschosses im Jahr 1963, auf drehbaren Vitrinen gezeigt. Die im oberen Bereich der Wand eingebauten Glasbausteine sorgten für eine zusätzliche Beleuchtung der Ausstellungsräume durch Tageslicht aus dem dahinterliegenden Lichthof.

Display of stamps in the Postmuseum der DDR's permanent exhibition

After an overhaul of its first floor in 1963, the museum displayed its collection of stamps in revolvable cases. The glass bricks fitted to the upper portion of the wall gave additional natural light to the exhibition space from the atrium behind it.



Erdgeschoss

1984

Foto: Renate Preetz, Institut für Post- und Fernmeldewesen

Eingangsbereich des geschlossenen Postmuseums der DDR während der Rekonstruktion

Nach dem Rückbau der Nachkriegseinbauten traten Reste der originalen Stuckdecke hervor, die den Zweiten Weltkrieg gut überstanden hatte. Die sichtbaren Stifte waren für die Abhängung der Decken im Stuck befestigt worden.

Entrance to the Postmuseum der DDR during its closure for reconstruction works

The removal of the facings installed in the post-war period revealed remnants of the original stucco ceiling, which had survived World War Two reasonably intact. The bolts visible in the photograph had served to anchor suspended ceilings in the stucco.



Erdgeschoss

1897

Foto: Hermann Oskar Rückwardt

Innenansicht des Eingangsbereichs des Reichspostmuseums Berlin

In der ursprünglichen Gestaltung des Eingangsbereichs waren die Öffnungen zum Lichthof sowie die Durchgänge zu den Galerien mit Türen und Fenstern geschlossen. In das Fenster links wurde als Fotomontage das geplante Denkmal für Heinrich von Stephan gesetzt.

View of the interior entrance area, Reichspostmuseum Berlin

Originally, the openings from the entrance area to the atrium and to the galleries had been closed off by means of doors and windows. The appearance of the planned monument to Heinrich von Stephan in the window on the left is the result of a photomontage.



1. Obergeschoss

1910

Foto: Waldemar Titzenthaler

Lichthof des Reichspostmuseums mit Denkmal für Heinrich von Stephan

Durch historisierende Gestaltung und großzügigen Umgang mit dem Raum erhielt das Museum seine repräsentative Wirkung. Zum Bauschmuck gehören u. a. die Säulenordnungen in den Galerien und die personifizierten Darstellungen des Postwesens im 2. Geschoss.

Atrium of the Reichspostmuseum, featuring monument to Heinrich von Stephan

The museum attained its prestigious feel from its historicising design, incorporating a lavish use of space. Its ornamentation included the column orders in the galleries and the personifications of the postal services on the second floor.



1. Obergeschoss

1898

Foto: Waldemar Titzenthaler

Treppenhaus im Reichpostmuseum Berlin mit Wandgemälde von Arthur Fitger

Bis zu seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg befand sich das Wandgemälde „Allegorie der Post“ über dem Wendepodest der Treppe zum 2. Geschoss. Der Maler Eberhard Lenk bekam 1988 den Auftrag, das Kunstwerk in Freskenmalerei neu anzufertigen. Das Projekt wurde nicht realisiert.

Staircase with mural by Arthur Fitger, Reichspostmuseum Berlin

Until its loss to war damage in World War Two, the painting Allegorie der Post could be seen above the half-landing of the staircase leading to the second floor. Although the artist Eberhard Lenk was commissioned in 1988 to recreate the mural painting as a fresco, the project was never realised.



1. Obergeschoss

1935

Foto: The Associated Press GmbH

Fernsehempfang im Reichspostmuseum im Nationalsozialismus

Die erste öffentliche Fernsehstelle Berlins, zum Anschauen der frühen NS-Propagandasendungen, wurde am 11. April 1935 im Reichspostmuseum eröffnet. Sie bot Platz für ca. 40 Personen. Der Andrang war wochenlang so groß, dass dem Publikum kaum drei Minuten zur Betrachtung der Fernsehbilder blieben.

Watching television in the Reichspostmuseum, National Socialist period

Berlin's first television facility for public viewing of early Nazi propaganda programmes opened on 11 April 1935 in the Reichspostmuseum. There was room for an audience of about 40; for weeks, the facility proved so popular that visitors barely got three minutes each of viewing time.



1. Obergeschoss

1994

Foto: Bernd Friedel, Postmuseum Berlin

Ausstellung im Erweiterungsbau des Postmuseums Berlin

Der Erweiterungsbau an der Leipziger Straße wurde 1987 mit einer Natursteinfassade nach historischem Vorbild fertiggestellt. Die Galerieeinbauten vergrößerten die Ausstellungsfläche. Auffällig ist die abgehängte Glasdecke. Auf dem Foto sind Exponate zum Thema „Historische Telegrafie“ zu sehen.

Exhibition in the Postmuseum's extended space

Completed in 1987, the building's extension in Leipziger Straße featured a natural stone façade modelled on the previous, historic architecture, built-in mezzanines that expanded the exhibition space, and a striking suspended glass ceiling. The photograph shows historic telegraphy exhibits.



1. Obergeschoss

1960

Foto: Günter Tluste, Institut für Post- und Fernmeldewesen

Ausstellungseinheit Telegrafie in der Dauerausstellung des Postmuseums der DDR

Die Geschichte der Telegrafie wurde schon in der ersten Dauerausstellung des Postmuseums der DDR thematisiert. Neben dem Modell einer optischen Telegrafstation zeigt die Abbildung diverse elektrische Telegrafen auf provisorisch wirkenden Ausstellungsmöbeln.

Section on telegraphy in the Postmuseum der DDR's permanent exhibition

The history of telegraphy had featured in the first permanent exhibition shown in the Postmuseum der DDR. Here, we see a model of an optical telegraph station alongside various electrical telegraph set up on rather provisional-looking displays.



1. Obergeschoss

1970

Foto: Ernst-Peter Dargel

Lesesaal der Bibliothek des Postmuseums der DDR

Der Lesesaal auf der Zwischenetage über dem Festsaal wurde 1969 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Hier konnten die Bestände der Bibliothek recherchiert und eingesehen werden. Im Hintergrund ist das Gemälde „Öffentlicher Briefschreiber in Kairo“ (1898) von Max Rabes zu sehen.

Reading room of the Postmuseum der DDR's library

The reading room on the Festsaal's mezzanine floor opened to the public in 1969, enabling visitors to search in the library's catalogue and study works from its holdings. The painting Public Scribe in Cairo (1898) by Max Rabes is visible in the background.



1. Obergeschoss

1964

Foto: Ursel Buchholtz

Präsentation von Posttechnik im Postmuseum der DDR

Das Postmuseum war Schaufenster neuester Technik der Deutschen Post der DDR. Die vom Institut für Post- und Fernmeldewesen entwickelten Anlagen zur Beförderung von Postsendungen wurden im Festsaal gezeigt. Im Zuge der Umgestaltung bis 1963 wurden die Galeriebögen zum Lichthof zugemauert.

Postal technology on display, Postmuseum der DDR

The Postmuseum showcased the GDR postal service's latest technical aids; the Festsaal served as the backdrop for letter transportation machinery developed by the Institut für Post- und Fernmeldewesen. During remodelling works that ran until 1963, the archways to the atrium were bricked up.



1. Obergeschoss

1963

Foto: Fred Kastler

Eröffnungsveranstaltung einer Wechsausstellung im Hauptsaal (heute Festsaal) des Postmuseums der DDR

Zwischen 1958 und 1963 wurde der Festsaal umgestaltet und eine Zwischenebene eingezogen. Die prunkvolle Architektur verschwand hinter geraden Wänden und die Pfeiler wurden mit Klinkerriemchen verkleidet. Heute hängt an dieser Stelle die Installation „Berliner Luft Post“ des Künstlers Stefan Sous.

Opening of a temporary exhibition in the main hall (now Festsaal), Postmuseum der DDR

The Festsaal's remodelling between 1958 and 1963 included the creation of a mezzanine. During the works, the space's grand architecture disappeared behind plain walls and the pillars received clinker facing. Today, this space houses the installation Berliner Luft Post by Stefan Sous.



1. Obergeschoss

um / c. 1905

Foto: Waldemar Titzenthaler

Ansicht des Auslandssaals (heute Festsaal) im Reichspostmuseum Berlin

Die prächtige architektonische Gestaltung des Festsaals bestand aus ornamentalen Reliefs an den Gewölben, Bleiglasfenstern sowie einem Deckengemälde. Im Gegensatz zu heute war der Blick von den Galerien in den Saal möglich.

View of the Auslandssaal (Room for Foreign Exhibits; now Festsaal), Reichspostmuseum Berlin

The Festsaal (function room) drew its architectural splendour from ornamental reliefs on the vaults, leaded windows, and a painting on its ceiling. In this period, unlike today, visitors could see into this space from the galleries.



1. Obergeschoss

1981

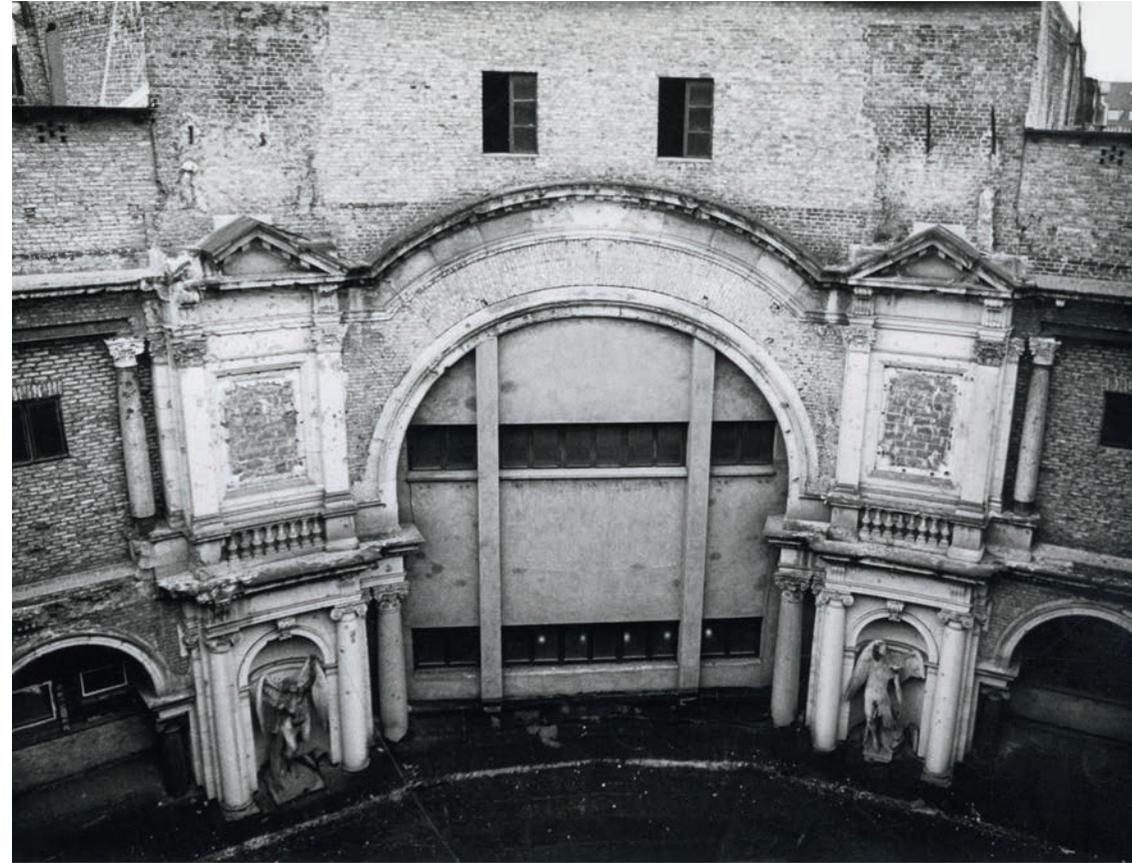
Foto: Postmuseum der DDR

Blick in den Lichthof oberhalb des Notdaches

Das Foto zeigt den Zustand des Lichthofs oberhalb des Notdachs, das von 1947 bis 1984 bestand. Die Galerien und die große Rundbogenöffnung des sogenannten Hauptportals waren zugemauert. Nur schmale Fenster erhellen die dahinterliegenden Räume.

View of the atrium above the provisional roof

This photograph shows what the atrium looked like above the provisional roof that was in place from 1947 to 1984. The galleries and the great round arch of the 'main portal' had been bricked up, and the windows installed in the walls were narrow.



1. Obergeschoss

1991

Foto: Renate Preetz, Institut für Post- und Fernmeldewesen

Baumaßnahmen im Rahmen der Rekonstruktion des Postmuseums Berlin

Bei der Rekonstruktion des historischen Zustands des Museumsbaus wurden die zugemauerten Bereiche wieder geöffnet, das Notdach entfernt und das Glasdach rekonstruiert. Auch der künstlerische Bauschmuck wurde wiederhergestellt.

Reconstruction work in progress at the Postmuseum Berlin

Restoring the museum building to its erstwhile historic glory entailed opening up walled-in areas, removing the provisional roof and reconstructing the original glass roof. The works also reinstated the building's previous ornamentation.



1. Obergeschoss

1926

Foto: Reichspostzentralamt

Briefkästen und Posthausschilder in der Postabteilung der Dauerausstellung des Reichspostmuseums

Die präsentierten Objekte aus dem täglichen Gebrauch der Post bildeten bereits ab 1872 den Grundstock der internationalen Sammlung, die ab 1898 im Reichspostmuseum gezeigt wurde. Die Terrazzoböden mit Mosaikintarsien wurden vor Ort gefertigt und sind teilweise heute noch erhalten.

Postboxes and post office signs in the postal section of the Reichspostmuseum's permanent exhibition

From 1872 onward, an international collection of exhibits from the day-to-day work of postal systems had formed the core of the exhibition that found a home in the Reichspostmuseum in 1898. The terrazzo flooring with its mosaic intarsia, made directly in the museum, has survived in part to this day.



1. Obergeschoss

1958

Foto: Mielke, Institut für Post- und Fernmeldewesen

Kriegsbeschädigungen im Hauptsaal (heute Festsaal) des Postmuseums der DDR

Das Foto zeigt die Kriegszerstörungen und Sicherungsmaßnahmen im früheren Auslandssaal des Reichspostmuseums. Die ursprünglich farbig verglasten Fenster waren zugemauert und der überwiegende Teil des Bauschmucks nicht mehr vorhanden.

War damage to the main hall (now Festsaal), Postmuseum der DDR

This photograph shows the war damage sustained by the Reichpostmuseum's erstwhile Room for Foreign Exhibits, alongside initial attempts to protect the building. The leaded windows were bricked up and most of the ornamentation was gone.



1. Obergeschoss

1958

Foto: Mielke, Institut für Post- und Fernmeldewesen

Notdach über dem Lichthof im Postmuseum der DDR

Das vom Krieg stark zerstörte Postmuseum erhielt im Jahr 1947 ein flaches Notdach über dem Lichthof. Darunter wurde im Oktober 1949 eine erste, provisorische Ausstellung gezeigt. Viele Gebäudeelemente über dem Dach blieben in den folgenden Jahrzehnten den Witterungseinflüssen ausgesetzt.

Provisional roof over the atrium, Postmuseum der DDR

In 1947, the museum, badly damaged in the war, had a flat provisional roof built over the atrium. A similarly provisional exhibition, the GDR Postmuseum's first, opened in October 1949. In the ensuing decades, many of the building's features located above the roof remained exposed to the elements.



1. Obergeschoss

1986

Foto: Günter Tluste, Institut für Post- und Fernmeldewesen

Lichthof des Postmuseums der DDR während der Rekonstruktionsarbeiten

Der Männerchor der Deutschen Post Berlin probte mitten in der Baustelle für einen zur 750-Jahr-Feier geplanten Auftritt. Mitarbeitende des Museums schauten den Sängern von oben zu. 1987 sollte das Postmuseum wieder eröffnet werden. Verzögerungen im Bauablauf verhinderten dies.

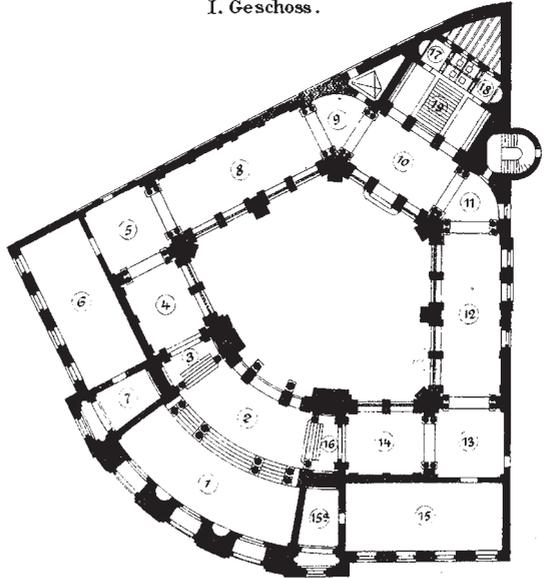
Atrium of the Postmuseum der DDR during reconstruction works

The building site serves here as the venue for a rehearsal of the Berlin postal service's male voice choir for a performance as part of the city's 750th anniversary celebrations. Museum staff are listening from above. Delays in the building works frustrated plans to reopen the museum in 1987.



REICHS - POSTMUSEUM .

I. Geschoss .



Grundriss des Erdgeschosses des Reichspostmuseums, vermutlich zur Eröffnung 1898 veröffentlicht. Zu sehen ist hier das „Tortenstück“ des Museums, ohne die unmittelbar anschließenden Gebäudeteile des Reichspostamtes.

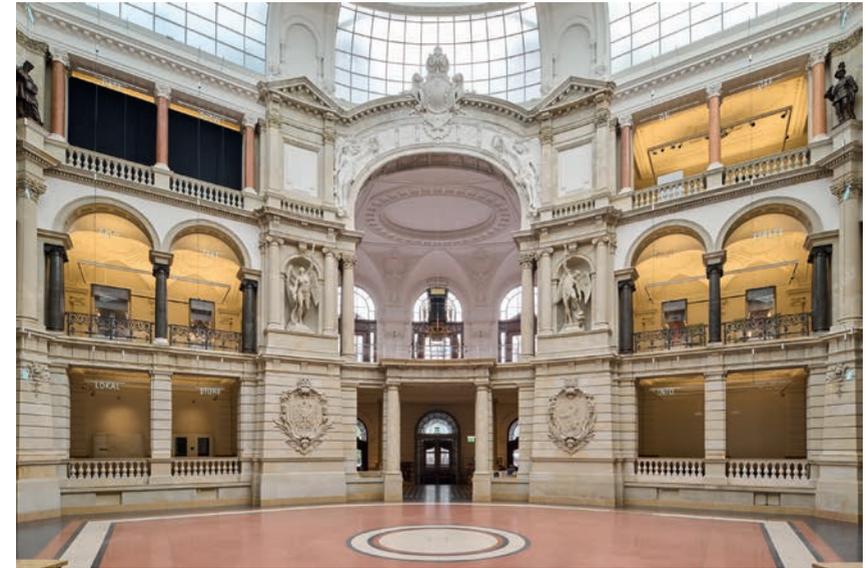
Floor plan, ground floor of the Reichspostmuseum, presumably published on its opening in 1898. It shows the wedge-shaped building that constituted the museum itself, and not the directly attached wings housing the Imperial Post Office.

(© MSPT, Museum für Kommunikation Berlin, Bibliothek, PIL102)

2023

Foto: Yves Sucksdorff

Lichthof des Museums für Kommunikation Berlin



Titel: Das Titelbild zeigt einen Ausschnitt des Fotos auf Seite 2. Zu sehen ist die Fassade des Museums mit allegorischen Figuren von Fritz Klimsch. Die linke Gruppe (auf dem Titelbild) repräsentiert den Verkehr durch den Götterboten Hermes, die rechte steht mit Athene, der Göttin der Weisheit, für die Wissenschaft.

The cover picture shows a detail of a photograph of the museum's façade (see page 2), adorned with allegorical sculptures by Fritz Klimsch; the divine messenger Hermes represents transport on the left (as in the detail), while Athena, goddess of wisdom, stands for science and learning on the right.

Foto: Hermann Oskar Rückwardt, 1897

Ausstellungsdauer/Exhibition Duration

10. September bis 31. Dezember 2023

Öffnungszeiten/Opening hours

Di / Tue: 9–20 Uhr

Mi / We – Fr: 9–17 Uhr

Sa, So, Feiertage / Sat, Sun, bank holidays: 10–18 Uhr

Eintritt/Admission

8 Euro / 4 Euro ermäßigt

Freier Eintritt bis 18 Jahre

Free admission under 18s

Freier Eintritt an jedem 1. Sonntag im Monat

Free admission every first Sunday of the month

Verkehrsverbindungen/Public transport connections

U-Bahn: U2 „Mohrenstraße“, U6 „Stadtmitte“

Bus: M48, 200, 265

Museum für Kommunikation Berlin

Leipziger Straße 16

10117 Berlin-Mitte

Telefon +49 (0)30 202 94 0

mfk-berlin@mspt.de

www.mfk-berlin.de

Ein Museum der Museumsstiftung Post und Telekommunikation

Getragen von der Deutschen Post
und der Deutschen Telekom

